

*Kopie der
Chronik
aus der Homepage*

www.chorklang.ch

per 10. März 2026

Chorklang feiert 120 Jahre

120 Jahre sind eine stolze und lange Zeit mit tausenden Anlässen, geselligen und eindrucksvollen Reisen und schönen gemeinsamen Zeiten. Die Musik und die Freude am Gesang sind nicht nur diese 120 Jahre stark in Schötz verankert, sondern schon lange vorher.

Mit einer Chronik präsentieren wir laufend die Geschichte des Kirchenchors als Cäcilienverein und nun als Kirchenchor/Projektchor Chorklang. In dieser Chronik werden einige Ausschnitte präsentiert. Im Kiebitz und weiteren Publikationen werden laufend neue Aspekte rund um den Chor veröffentlicht.

Inhalt

Wie alles begann	3
Die Gründung des heutigen Vereins 1905.....	6
Kriegsjahre und Pandemie 1914-1919	6
Ab 1920.....	8
Ab 1940.....	10
1955 - 50 Jahre Cäcilienchor.....	11
Ab 1960.....	12
Ab 1980.....	13
Ab 2000.....	15
Ab 2020.....	16
2025 - 120 Jahre	18
120 Jahre Cäcilienverein / Chorklang	18
Konzerte und Auftritte	22
Reisen und Ausflüge	27
Direktoren (Dirigenten, Chorleiter)	30
Robert Sommer (Chorleiter 1879 - 1899/1902)	30
Fridolin Stalder (Chorleiter 1905 - 1940).....	30
Kilian Henseler (Chorleiter 1940 - 1969)	31
Hans Spielmann (Chorleiter 1969 - 1979)	31
Vinzenz Erni (Chorleiter 1973 - 2004).....	32
Regina Lötscher (Chorleiterin 2004 - 2010).....	33
Cécile Zemp (Chorleiterin 2010 - 2019).....	33
Jan-Philip Dolci (Chorleiter 2020 - 2025).....	33
Regina Caduff (ad interim 2025 - 2026)	34
Regina Domjan (Chorleiterin ab 2026)	34
Präsidenten.....	35
Aktuare	36
Kassiere.....	40
Quellennachweise	42

Wie alles begann

Die Messe und auch weltliche Anlässe mit Gesang zu verschönern reicht sehr weit zurück, bis zur Gründung der eigenen Kirchgemeinde Schötz. Mit dem Bau der Kirche in Schötz gab es schon den später erwähnten "Gemischten Chor Schötz".

Vermutlich war die Installation des ersten Pfarrers Josef Glanzmann anno 1868 der Anstoss zur Gründung eines Gemischten Chores. Es war der Fischer und Musiker Robert Sommer, der laut Protokoll die «sangeskundigen Subjekte» sammelte und als erster Organist in Schötz wirkte. Er gehörte zu den Gründermitgliedern des «Chordirektoren- und Organistenverbandes», die 1879 im Lehrerseminar Hitzkirch den Kurs besuchten, der die kirchenmusikalische Reform im Kanton Luzern einleitete. Mit seinem «Gemischten Chor» trat er am 21. Mai 1888 zur 7. Kantonalen Kirchenmusikproduktion in Altishofen an, wo die Schötzer Sängerinnen und Sänger den Satz «O Stern im Meere» von M. Haller wiedergaben. Auch 1905 kehrten sie vom Kirchengesangfest in Sursee begeistert heim. Nun erachteten sie den Zeitpunkt als gegeben, im Sinne des Cäcilienvereins, Statuten zu entwerfen und dem Kantonalverband beizutreten.

Gemäss dem Buch "Schötzer Dorfgeschichte" (Caspar Meyer, erschienen 1972) steht zum Kirchenchor:

Mit der glücklichen Vollendung dieses Gotteshauses kehrte auch der Friede wieder ein und hoch beglückt nahm unsere gesamte Bevölkerung an der feierlichen Einweihung durch Bischof Eugenius Lachat am 1. Mai 1879 Anteil. Als nach einigen Jahren in Sursee eine alte Orgel zu kaufen war, ließ der Kirchenchor seinen Jubel in herrlichem "Te Deum laudamus" erklingen.

Auch weitere Textstellen im Archiv verweisen auf diesen ursprünglichen Kirchenchor hin:

Bei der Einweihung des neuen Gotteshauses im Mai 1879 soll ein Kirchenchor sangeskundig mitgewirkt haben, denn der Bischof Eugenius Lachat hat damals in seiner welschen Ausdrucksweise für das schöne "Gesinge" herzlich gedankt. Ein gemischter Chor unter Führung des musikbegabten Fischers Robert Sommer-Häfliger besorgte den sonntäglichen Kirchengesang bis zum Jahre 1901....

An der Generalversammlung 1901 wurde an Robert Sommer als Anerkennung für seine "25 Jahre verdankenswerten Tätigkeiten" eine Uhr überreicht.

Der ursprüngliche "Gemischte Chor Schötz" hatte eine Fahne, deren Ursprung vermutlich in das vordere Jahrhundert zurückgeht. Diese Fahne wurde auch später noch an weiteren Anlässen eingesetzt.



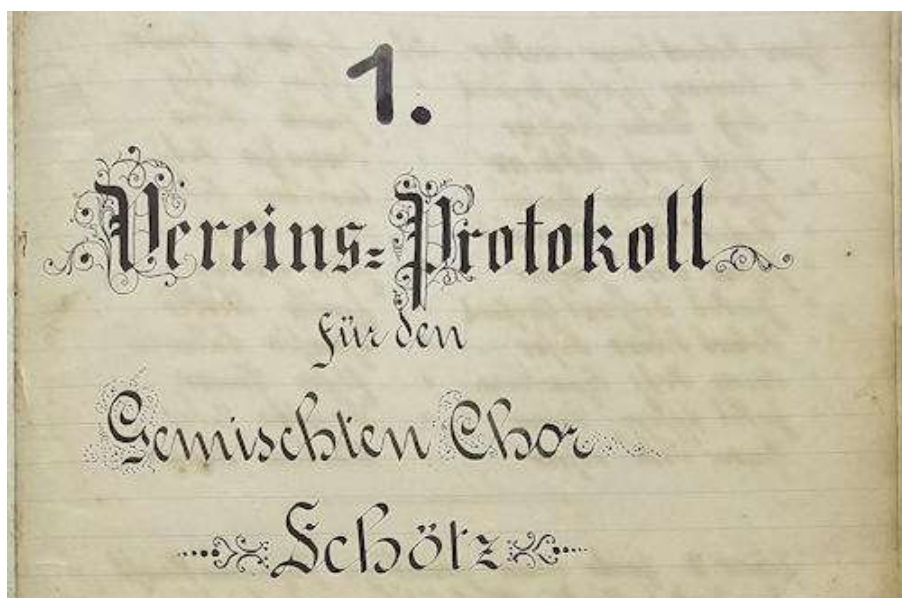
Diese Fahne befindet sich im Archäologischen Museum Schötz (im Schulhaus) in Schötz (Hansjörg Luterbach)

Im Buch "Schötzer Dorfgeschichte" (Ausgabe 1972) wird der Kirchenchor folgendermassen beschrieben:

Vermutlich haben die musikalischen Schötzer von jeher auch ihre Gottesdienste in der Kirche mit ihrem Gesang verschönert und bereichert. Ob dies schon seit der Pfarreigründung im Jahre 1867 der Fall war, als die St. Mauritiuskapelle als Pfarrkirche diente, ist kaum anzunehmen, da hier Platzmangel herrschte und die Zahl der Gottesdienstbesucher aufgeteilt war in den eigentlichen Kirchenraum und in den Anbau.

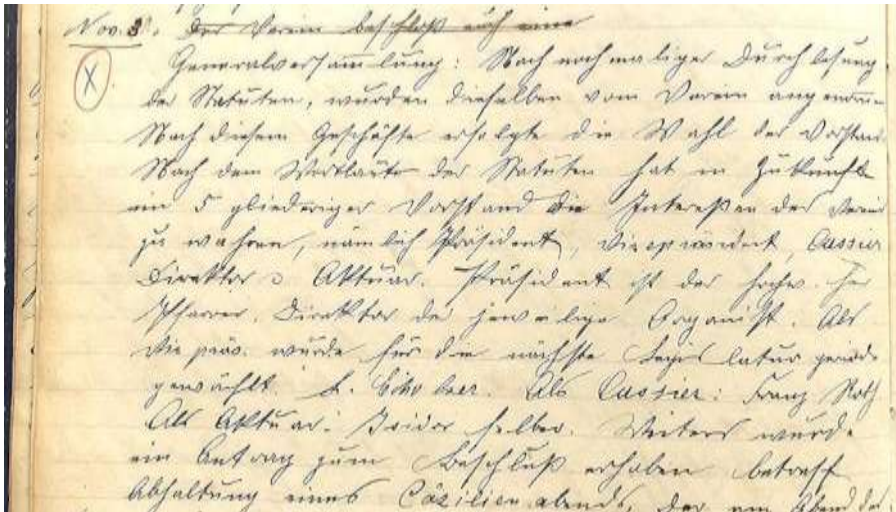
Auf den 1879 zum Organisten gewählten Robert Sommer folgte 1899 der Lehrer Xaver Fries, der bis zu seinem Wegzug 1901 den Kirchengesang an Werktagen zu leiten hatte. Erst seine Nachfolger Friedrich Jenny (1901-1904) und Fridolin Stalder (1904-1941) übernahmen den gesamten Orgeldienst. Der bisherige Kirchenchor wurde auf Anregung von Herrn Pfarrer Dr. J. J. Sager im Jahre 1904 in einen Cäcilienverein umgewandelt, hat aber im Volksmund seinen alten Namen beibehalten. Unter Fridolin Stalder wie unter seinem Nachfolger Kilian Henseler hatte der Cäcilienverein große Aufgaben zu lösen, da er jeden Sonn- und Festtag lateinische Messen aufzuführen und auch bei anderen Andachten, wie Vesper, Kreuzwegandachten etc. mitzuwirken hatte.

Im Archiv der Kirchgemeinde sind die Protokolle seit 1901 (Gemischter Chor, dann Cäcilienverein) noch vorhanden.



Der bisherige Kirchenchor wurde auf Anregung von Herrn Pfr. Dr. J.J. Sager im Jahre 1904/1905 in einen Cäcilienverein umgewandelt.

Die Gründung des heutigen Vereins 1905



Mit der Umwandlung, welche an der GV vom 3. November 1905 dann beschlossen wurde, entstand der heutige Verein.

Am 3. November 1905 beschlossen die 23 Mitglieder des bisherigen «Gemischten Chores» die Gründung des «Cäcilienvereins Schötz» durch die Annahme der Statuten und die Wahl eines fünfköpfigen Vorstandes.

Gemäss dem Protokoll "nach dem Wortlaute der Statuten hat in Zukunft ein 5 gliederiger Vorstand die Interessen der Vereins zu wahren, nämlich Präsident, Vizepräsident, Cassier, Direktor u. Aktuar. Präsident ist der hochw. Herr Pfarrer. Direktor der jeweilige Organist. Die Präsidenschaft wurde somit in die Hände des Ortspfarrers Johann Jakob Sager gegeben, die Direktion in jene des amtierenden Organisten Fridolin Stalder. Als Cassier: Franz Roth. Als Aktuar Laurenz Eiholzer". Der Verein beschloss, einen Gedächtnisgottesdienst für den verstorbenen Vater von Herr Dok. Stalder als dankbare Anerkennung für seine uns geleisteten Dienste abzuhalten und dem Verstorbenen ein feierliches Trauerlied zu singen.

Nach der Gründung war der Cäcilienverein nebst vielen Proben und Messen auch oft mit sich selbst beschäftigt. Die Protokolle erwähnen oft eine "lange Diskussion und Markerei" um den Vorstand wieder zu besetzen. So amtierte ab 1905 bis 1907 dann als Aktuar Isidor Felber. Der Nachfolger als Aktuar 1908 war Anton Bättig, der das Amt auch nur 3 Jahre ausübte. Ab 1907 war der Kassier Hermann Purtschert (Polizist, zügelte 1910 nach Pfaffnau). Nach ihm übernahm 1911 Isidor Felber das Amt als Kassier.

Bis 1915 wuchs der Verein stetig bis auf rund 34 Mitglieder. Es waren viele neue Mitglieder nebst auch vielen Austritten zu verzeichnen.

Kriegsjahre und Pandemie 1914-1919

In den Kriegsjahren von 1914 bis 1918 wurden zwei Konzerte (siehe Details bei den Konzerten) aufgeführt und auch Spenden gemacht. Davon zeugen die Briefe im Archiv:

Kommando
Infanterie-Regiment 19
 114

Zürich, den 30. November 1918.

An die Töchter des "Cäcilienvereins"

S c h ö t z :

Wir bestätigen Ihnen den Empfang Ihrer liebegeben-Sendung. Im Namen unserer kranken Soldaten sprechen wir Ihnen dafür unsern warmsten Dank aus. Ihr Wunsch, die Gaben speziell den kranken Soldaten Ihrer Gemeinden zukommen zu lassen, ist natürlich schwer zu erfüllen, da in allen Spitalern sich Soldaten aus verschiedenen Bataillonen befinden. Wir haben bis jetzt die eintreffenden Liebesgaben auf die Spitaler gleichmässig verteilt, sodass immer alle damit bedacht wurden. Wir hoffen gerne, dass Sie damit einverstanden sind, wenn wir auch Ihre Sendung in diesem Sinne verwenden. Alle unsere kranken Soldaten sind herzlich dankbar für die vielen uns zugestellten Gaben.

KOMMANDO
 Infanterie-Regiment 19
 Der Adjutant:
 Hym. Hroth

Zürich, 10. Nov. 1918.

döt
 an, Zürich, den 1. Sept. 1918

E. Töchter Cäcilienverein,
 Schütz.

Es ist eine Freude haben Sie durch ihre Liebesgaben unsern kranken Soldaten zu helfen. Wir sind sehr dankbar für die Gaben, die wir erhalten haben. Wir hoffen, dass Sie damit einverstanden sind, wenn wir auch Ihre Sendung in diesem Sinne verwenden. Alle unsere kranken Soldaten sind herzlich dankbar für die vielen uns zugestellten Gaben.

Iskangli
 Schütz, Luzern

Regimentes 19 hat uns
 le Schütz zur Verfügung
 u. wir überbringen
 le 42 jhr & 43 jhr,
 der Heimat ganz
 Schütz hat mit ihrer
 braven Luzerner
 wartet & wir bitten Sie,
 Soldaten Dank

Mit der Versicherung unserer
 Hochachtung
 Krankenhospit
 Hirschengraben
 Pigi, Maggi

Die Kriegsjahre hatten nur einen geringen Einfluss auf den Verein. Die Frauen und älteren, nicht mehr wehrpflichtigen Männer, konnten die Vereinstätigkeit aufrecht erhalten. Es waren weniger Proben und Auftritte zu verzeichnen.

Die Ausflüge und (kurze) Reisen wurden auch in dieser Zeit gemacht, vor allem auch um den noch jungen Verein zusammenzuhalten. Die Reisen boten eine willkommene Abwechslung, denn die Möglichkeiten für Reisen war gerade in dieser Zeit sehr rar.

Einen Einschnitt gab es 1919/1920 mit der Spanischen Grippe, der Pandemie die nach dem ersten Weltkrieg stark zuschlug. Im November 1918 notierte der Aktuar: "Infolge des plötzlichen Aufgebots zwecks Ordnungsdienst in Zivil... *fielen viele Wehrmänner der herrschenden Epidemie zum Opfer; Spitäler und Notspitäler waren von kranken Soldaten angefüllt. All die vielen Opfer, welche die Samariterinnen und Samariter und Ärzte in jener Zeit gebracht, sind nur Gott bekannt*".

Es wurden mehrere Sammlungen veranstaltet und sowohl Naturalgaben als auch Geld an die Spitäler und Regimenter geschickt. Nebst den obigen Bildern solcher Briefe sind einige mehr in den Akten.

Der Cäcilienverein liess sich aber auch in dieser Zeit die Freude am Gesang, den Anlässen und Reisen nicht nehmen. Den Ausflug auf den Pilatus vom 29. Juli 1919 beschreibt der Aktuar voller Begeisterung (siehe Reisebericht 1919 und November 1918 bei den Reisen).

An der Generalversammlung vom 3. Dezember 1919 ehrte der Pfarrer Dr. J.J. Sager drei Jubilare des Vereins: Fr. Sophie Sommer, Grossrat Jakob Bossart, Wirt Jsidor Felber und Schneidermeister Franz Roth. Sie erhielten ein "prächtiges Tableau" mit dem Bild der hl. Zäzilia. Der Aktuar vermerkte "Es soll diese Ehrung zugleich ein Ansporn sein, auch für die andern Mitglieder, zu erneutem Fleiss + Opferwilligkeit." Nachvollziehbar ist, dass sich die Mitglieder nachher ins Restaurant Felber (Pinte) begaben, um einige Stunden "echter Gemütlichkeiten zu pflegen". Auch dazu enthalten die Protokolle viele Details, die wir besser hier ruhen lassen (Jassen, trinken etc.).

Ab 1920

Erst am 27. März 1924 wurde, nach der Generalversammlung von 1919, wieder eine Generalversammlung gehalten. Durch den langen Unterbruch bedingt, ergab sich eine erhebliche Veränderung bei den Mitgliedern. Es wurden 11 Mitglieder neu aufgenommen und zwischenzeitlich waren 18 Mitglieder ausgetreten. Die Zeit bis 1924 wurde nicht ungenutzt gelassen. Es wurden 1919 (vor der Pandemie), dann 1921 (Klausen, 2 Tage) mehrtägige Reisen und dazwischen einige kleinere Ausflüge gemacht. Die Reise von 1924 auf die Kleine Scheidegg führte über den Brünig, Interlaken und zurück über Bern mit vielen Besichtigungen und Wanderungen. Weil ein Hosenkнопf bei einer Wanderung abbriss, schrieb der Aktuar über die Episode "*...ist die Nadel jetzt gefädelt oder der Faden genadelt?*"

In der **Turmkugel des Kirchenturms** der Kirche Schötz wurde bei der letzten Renovation eine knapp gehaltene Chronik gefunden. Diese wurde vom Gemeindeschreiber Eduard Isenschmid am 24. Juli 1924 verfasst. Darin sind die folgenden Vereine aufgezählt, u.a. der "Cäcilienverein, mit Fahne".

Gegenwärtig existieren in Schötz folgende Vereine & Körper =
schaften :

1. Cäcilienverein , mit Fahne.
2. Feldmusik " Eintracht " (mit schmucker Uniform & neuem Banner)
3. Feldmusik " Frohsinn " do. do. d.
4. Schützengesellschaft & mit neuer Fahne.
5. Wehrverein " do.
6. Freiwilliger Armenverein, Sa. Kath. Mütterverein.
7. Wasserversorgungsgenossenschaft,
8. Käsegenossenschaft.
9. Käshüttenbaugesellschaft.

Ein Scan des Dokuments aus der Turmkugel können Sie [hier herunterladen >>>](#)

Bei der Gründung 1905 wurde beschlossen jährlich einen sogenannten "**Zäzilienabend**" zu organisieren. Im Jahr 1929 beschloss der Vorstand den Zäzilienabend wieder in grösserem Rahmen (letztes Mal war 1925) durchzuführen. Es sollte pro Mitglied ein Paket im Minimalwert von Fr. 3.- gespendet und verlost werden. Dieser Zäzilienabend wurde dann am 27. November im Rest. Felber gemacht. Gemäss dem Protokoll wurde der Wert eingehalten, es habe aber teils lange und teils freudige Gesichter gegeben. An diesem Zäzilienabend wurde auch der Direktor Fridolin Stalder für 25 Jahre als Chordirektor mit einem Tafelservice als Geschenk geehrt.

Regelmässig, vor allem in den Jahren nach 1920, hat der Kirchenchor die 1. August Feier mitgestaltet. Die Feier wurde jeweils mit den etwa gleichen Liedern gemeinsam mit der Musikgesellschaft Eintracht oder Frohsinn umrahmt.

Im Jahr 1932 konnte der Kirchenchor gleich zwei spezielle Anlässe gesanglich begleiten. Am 17. Juli hatte der **Neupriester Alois Amrein** seine erste heilige Messe in der Pfarrkirche. der Kirchenchor brachte die 5. Festmesse in F von Faist zur Aufführung. Dann am 24. Juli 1932 war die **Primizfeier Julius Greber**. Was der Kirchenchor sang ist nicht überliefert aber, dass ausnahmsweise keine Absenz an der weltlichen Feier zu verzeichnen war. (Der neu geweihte Pfarrer war dann zuerst Vikar in Hägendorf 1932-1935, dann Kaplan in Schüpfheim 1935-1939 und Pfarrer in Hergiswil 1939-1973.)

In der Zeit von 1920 bis 1940 waren recht viele **Hochzeiten**, somit auch die Umrahmung der Hochzeitsfeier und ein Empfang des Hochzeitspaares nach der Hochzeitsreise zu verzeichnen. Diese Feste dauerten oft recht lange und waren ausgelassen.

Im Jahr 1935 hatte der Chor gemäss dem Protokoll rund 41 Mitglieder. Mit zwei Ausnahmen waren die meisten Mitglieder in den vorangegangenen Jahren zum Verein gekommen. Das Vereinsguthaben war noch Fr. 504.89, weil die Frutt-Reise die Kasse mit rund Fr. 900.- belastete.

Weil der Verein auf das kommende Jahr einen grossen Mitgliederzuwachs erwartete, wurde kurzfristig **1937 eine Pass-Reise über den Gotthard-Furka-Grimsel** beschlossen. Die Mitgliederzahl 1937 passte nämlich noch exakt in einen Reisekar. Weil die "Verköstigung in den Berghotels" teuer sei, wurde pro Mitglied ein Zuschuss von Fr. 5.- aus der Vereinskasse beschlossen.

Am 25. Juli 1939 zog der bisherige **Pfarrer J.J. Sager als Chorherr** nach Beromünster und am 13. August 1939 wurde der **neue Pfarrer Alfred Tschopp** feierlich eingesetzt. Zu dieser Feier sang der Kirchenchor den gregorianischen Choral "Ego sum pastor bonus". An der weltlichen Feier im Rest. Kreuz sang der Chor bis weit in den Morgen viele Lieder.

Mit der Kriegsmobilmachung am 2. September 1939 verlor der Chor viele der besten Stimmen und musste mit reduzierter Kraft durch die schwierige Zeit.

Ab 1940

Mitten im Krieg wurden gleich **drei Männer aus Schötz und Ohmstal zu Priestern** geweiht. Am Ostern, am 24. März 1940, feierte Pater Eugen Ambühl (von Ohmstal) die Primiz, am 7. April feierte Pater Gregor Wirz die erste heilige Messe und am 7. Juli konnte die Primiz von Neupriester Friedrich Graf gefeiert werden. Die Feiern wurden mit reduzierten Kräften und doppelter Anstrengung gemeistert.

Der ehemalige **Chorleiter Fridolin Stalder stirbt** am 22. Januar 1941.

An der **Neujahrsfeier 1942** für die internierten Polen im Lager Egolzwil sang der Chor mehrere Lieder. Es wurde ein geselliger und (sehr) langer Abend. Dies wurde so protokolliert: "...was in der Öffentlichkeit zu üblen Nachreden Anlass gab und dem Verein keine Ehre einlegte".



Der **Pfarrer Johann Jakob Sager stirbt am 23.10.1944**. Mit ihm verstirbt der Gründer des Cäcilienvereins in Schötz. Er regte 1904 die Umwandlung des "Gemischten Chor Schötz" zum Cäcilienverein an, was an der GV1905 umgesetzt wurde. Dem Nachruf im Protokoll kann entnommen werden: "*Das Präsidium des Chors war oft keine leichte Sache. Es gingen oft die Wellen hoch und der Weiterbestand war gefährdet.*" Der Pfarrer J.J. Sager hat in seiner langen Zeit als Pfarrer den Kirchengesang sehr gepflegt und behütet.

Im gleichen Jahr wurden auch die aus dem Jahr 1905 stammenden Statuten revidiert und erneuert. Diese Statuten wurden vom Bischof dann 1945 bestätigt.

1947 wurde mit der "neuen" **Orgel** (als Ersatz der ursprünglichen Orgel, vor unserer heutigen Orgel) auch der Kirchenchor erwähnt: *Da die alte Orgel, in der Pfarrkirche zu Sursee 1879 ausrangiert und hier in Schötz neu aufgebaut, mit einem ausgedienten Schleifladensystem und einem Tretblasebalg, oft versagte, wurde im Jahre 1947 eine schöne Orgel mit 28 Registern bei einem Kostenaufwand von Fr. 70'000. angeschafft. Auf diesem Instrument konnten sich nun Lehrer Kilian Henseler wie auch seine musikalisch-künstlerisch veranlagte Frau Anna ergiebiger produzieren. Ihnen gelang es auch, unsern Kirchenchor auf ein hohes Niveau zu heben.*

In die Orgel wurde ein Dokument mit einer vierseitigen Chronik des Vereins bis 1947 hinterlegt. Ein Scan dieses Dokuments können Sie [hier herunterladen >>>](#)

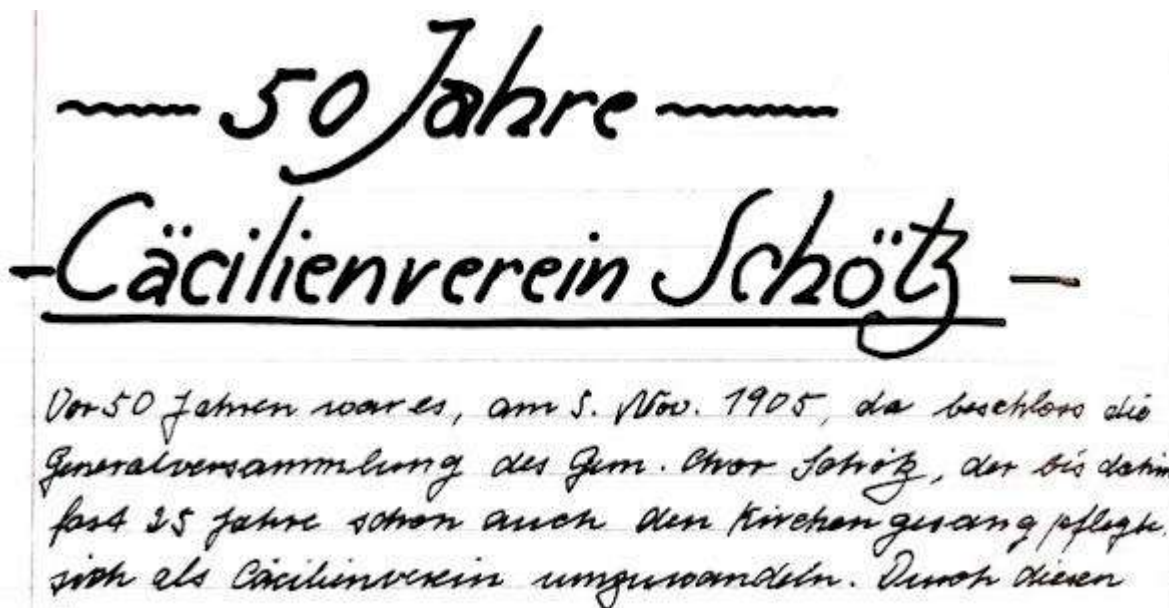
In der Schötzer Dorfgeschichte wurde auf die vielen Auftritte, die schwierigen lateinischen Messen und auf den Wechsel der Liturgie verwiesen: *Durch die neue Liturgie, die sich mehr dem Volksgesang in der Kirche zuwandte, wurde der Cäcilienverein insofern etwas entlastet, als er nicht mehr so oft aufzutreten hatte und die lateinischen Messgesänge weitgehend in den Hintergrund traten. Seit 1970 besorgt Lehrer Henseler, der jetzt über 30 Jahre hier in Schötz den anstrengenden Orgeldienst innehat, nur noch den Werktagsgottesdienst, den er mit seinem Jugendchor sehr schön zu gestalten weiß. Für die Leitung des Cäcilienvereins und des Orgeldienstes an Sonntagen konnte seit 1969 Johann Spielmann aus Sursee gewonnen werden, der sich ebenfalls als tüchtiger Musiker ausgewiesen hat. Als Chordirektor amte (Stand 1972)*

seit 40 Jahren Sekundarlehrer Konrad Bossardt, der sich um unsern Kirchengesang dadurch sehr verdient gemacht hatte.

1955 - 50 Jahre Cäcilienchor

Das Jahr 1955 war wegen des 50-jährigen Jubiläums mit vielen Festaktivitäten gefüllt. Der wichtigste Festanlass am 20. November 1955 wurde mit einer kirchlichen und weltlichen Feier begangen.

Das Protokoll zu den ersten Sitzungen hat folgenden stolzen Titel:



Im 1955 waren von den Gründermitgliedern einige noch am Leben (Auszug vom Pfarrblatt):

Herr Graf Josef, Wiesenhusen; Frau Bättig-Hügi Theres, Möösl; Frau Muri-Huber Louise, Mühlehof; Fräulein Sommer Liesette, Geiss; Fräulein Sommer Sofie, Wellberg und Frau Stutz-Großmann Martina.

Das Festprogramm und den Text des ausführlichen Berichts im Pfarrblatt [sehen sie hier >>](#)

Im Willisauer Bote vom 30. November 1955 erschien ein Bericht zum Festanlass. Die meisten Informationen finden sich auch im Bericht des Pfarrblatts, jedoch beinhaltet der Bericht im WB noch ein kleines Detail von der Ansprache von Pater Hubert:

In lieben Worten sprach der Festredner über die **drei K**, die für die Sänger Gottes wegweisend sein müssen. Unser Singen muss **katholisch** sein, erfüllt von der echten katholischen Freude und Überzeugung. Es muss **künstlerisch** sein, denn für den Herrgott: ist nur das Beste gut genug. Und unser Singen muss **kameradschaftlich** sein, alle Stimmen auf einander abgestimmt, eine Einheit von Seele und Herz.

Als Conférencier waltete am Festanlass Franz Renggli.

Nebst diesem Jubiläumsanlass hatte der Verein im 1955 rund 78 Proben (teils getrennt) und 75 Auftritte.

Der Verein hatte in den 50er-Jahren bereits rund 60 Mitglieder.

Die Einweihung des **neuen Schulhauses** und des Singsaals waren 1957 festliche und wichtige Anlässe für den Chor. So konnte nun auch im Singsaal geprobt werden.

1957 wurde die **Beschaffung eines neuen Flügels** angegangen. Finanziert wurde der Flügel mit je einem Beitrag von Fr. 1'500.- von der Kirchgemeinde und Einwohnergemeinde. Den Rest des Kaufpreises von Fr. 4'800.- musste der Verein finanzieren. Dazu wurde 1958 eine Spendensammlung gemacht, welche Fr. 2207.50 einbrachte. So verblieb dem Verein nach Vergütung der Kaufpreisdifferenz von Fr. 1'800.- noch etwas für die Kasse.

Auch 1957 war die Primiz von Albin Bossart. Der Chor sang mehrere neue Lieder, u.a. das Ave Maria von Bruckner.

Ab 1960

Anlässlich des **zentralschweizerischen Turnfestes** in Schötz 1962 hat auch der Cäcilien-Chor mehrere Lieder (ein Potpourri) zur Unterhaltung gesungen. Im Vorfeld hatten schon Mitglieder gewünscht, vermehrt auch weltliche Lieder vortragen zu können.

Mit dem zweiten vatikanischen Konzil wird die Landessprache auch im Gottesdienst erlaubt. Somit sind weniger lateinische Lieder mehr notwendig.

Der **Jodlerclub "Bärgglöggli"** feierte 1963 sein 25-jähriges und die **Feldmusikgesellschaft "Frohsinn"** im 1964 ihr 75-jähriges Jubiläum. Diese Anlässe bereicherte der Chor jeweils mit mehreren Liedern (Gefangenenchor aus Nabucco, Zigeunerbaron etc.). Ebenso feierte im 1964 die **Feldmusikgesellschaft "Eintracht"** ihre Neuuniformierung und Neu-Instrumentierung.

Der **10. April 1965** war ein grosser Tag, denn gleich drei Diakone wurden in Schötz geweiht ebenso die **Primizfeier** von Julius (**Jules**) **Greber** abgehalten. In seinem Nachruf steht: Jules Greber muss wohl aus einer fröhlichen und balancierten Familie stammen. Er stand fest auf der Erde und war ein fröhlicher Mitbruder; viel hat er gelacht. Sieben Geschwister wuchsen mit ihm auf. Er wirkte in der Mission als Seelsorger in Simbabwe und Südafrika in verschiedenen Pfarreien der Diözese Gweru. (Zhishavane, Moyo Musande, St. Joseph's, Berejena, Beitbridge, Silveira, nochmals Beitbridge (dreizehn Jahre) und Masvingo.) Über all die Jahre war er mit Schötz sehr eng verbunden.

Die Pfarrgemeinde feierte 1967 ihr **hundertjähriges Jubiläum**. Der Kirchenchor sang "Der Trompeter" Einzugsmarsch aus der Operette der Zigeunerbaron und zum Schluss "an der schönen blauen Donau".

[Ein Bericht kann hier heruntergeladen werden >>>](#)



Der verdiente Pfarrer, Ehrendomherr und Präsident des Cäcilienchors Alfred Tschopp verstarb am 3. Mai 1971 anlässlich eines Flurbittgangs an einem Herzinfarkt. Er war seit 1939 Präsident und auch Schulpflegepräsident. Als Dekan des Kapitels Willisau, als Feldprediger und Bezirksinspektor war er auch ausserhalb von Schötz aktiv.

Für den 16. Juli 1965 kann dem Protokoll entnommen werden: "**Schötz hat einen Weltmeister**". An der Modellflug Weltmeisterschaft hatte Anton Bucher den Weltmeistertitel geholt. An diesem feierlichen Empfang sang auch der Kirchenchor einige Lieder.

Die Reisen und wenig Erträge haben 1971 dann an der Generalversammlung zu Diskussionen über den Kassabestand geführt. Der Kassier Heinrich Stutz wies noch ein Reinvermögen von Fr. 981.- aus. Auf Antrag hin wurde der Beitrag seitens der Kirchgemeinde erhöht.



Am 12. September 1971 wurde der neue Pfarrer Josef Peter in Schötz mit einer grossen Feier eingesetzt. Seine Priesterweihe war 1961 und er war Vikar in Rheinfelden, Fislisbach und Ebikon. Bei herrlichem Herbstwetter wurde eine ergreifende Feier gemacht.

Von Amtes wegen wurde der neue Pfarrer auch Präsident des Cäcilienvereins.

Am 15. November 1971 fand erstmalig die Generalversammlung im Kurhaus Ohmstal statt. An dieser Generalversammlung wurde der neue Pfarrer Josef Peter als Präsident aufgenommen. Es spielte eine Gruppe der Musikgesellschaft "Eintracht" einige flotte Märsche als Gegenleistung für den Gesang an ihren Anlässen.

1975 wird beschlossen, eine Anpassung der Statuten anzugehen. Dazu werden Lisbeth Bossart, Kurt Lehmann und Helene Graber (Aktuarin) beauftragt. Die angepassten Statuten wurden an der Generalversammlung 1976 dann in Kraft gesetzt.

Der Hauptgottesdienst vom 24. Oktober 1976 wird vom Radio übertragen.

Die Altarweihe in Schötz war am 2. Juni 1979, sowohl mit einem gesanglichen wie auch finanziellen Beitrag seitens des Cäcilienvereins. Aus dem Erlös des Konzerts konnten Fr. 4'000.- an den Altarfond überwiesen werden.

Ab 1980

Am 21. September 1980 wurde die neue Orgel eingeweiht. Dieses sehr spezielle Fest wurde mit einem Festgottesdienst und einer weltlichen Feier umrahmt.

An der Generalversammlung 1984 wurde beschlossen an der Kilbi wieder die "Schmittestobe" zu betreiben. Anstelle einer Reise wurde ein Picknick beim Organisten Valentin Kogoj organisiert.



Pfarrer Josef Hurni wird in Schötz eingesetzt. Er wurde am 24. August 1926 in Schöpfheim (LU) geboren und empfing am 1. Juli 1952 in Solothurn die Priesterweihe. Von 1973 bis 1984 wirkte er als Pfarrer in Muttenz (BL). Anschliessend war er von 1984 bis 1995 Pfarrer in Schötz. Er wirkte viele Jahre als Feldprediger und Feldprediger-Dienstchef. Seinen Lebensabend verbrachte er in Grosswangen (LU). Er verstarb am 10. Januar 2014 in Grosswangen. An der Einsetzung umrahmte der Kirchenchor die Feier. Sein Vorgänger Pfarrer Josef Peter ging nach Zuchwil.

Am 23. Juni 1985 feierte **Othmar Greber** in Schötz seine **Primiz**. Der Kirchenchor umrahmte die Feier mit mehreren Liedern. Nach dem Gottesdienst sang der Kirchenchor mit dem Jugendchor weitere Lieder an der weltlichen Feier.



Am 30. September 1990 führte der Cäcilienverein Schötz zusammen mit dem Kirchenchor Oberkirch ein Konzert zugunsten der Mauritiuskapelle auf. Das Konzert war sehr festlich und erfolgreich. Das gleiche Konzert wurde auch in Oberkirch aufgeführt.

Gründung des Mauritius-Chors unter der Leitung von Valentin Kogoj.



Ein neuer Pfarrer übernimmt 1995 sein Amt: Mit **Hans Zünd** kommt ein Pfarrer mit weltlichem Hintergrund nach Schötz. Er hat ursprünglich an der ETH Maschinenbau studiert und mehrere weitere Studiengänge absolviert. Nach rund 30 Jahren Berufstätigkeit entschloss er sich nach dem frühen Tod seiner Frau das Theologiestudium aufzunehmen. Er war sehr offen für eine gute Zusammenarbeit und die Anliegen der Bevölkerung. Er setzte sich für eine Demokratisierung der Kirchgemeinde ein.

Der Cäcilienverein feierte **1995 sein 90-jähriges Bestehen** mit einem Festgottesdienst und einem Apéro für die Bevölkerung. Am Festgottesdienst wurde die "Spatzenmesse" mit Orchester und Solisten aufgeführt.

[Die Berichte und ein paar Impressionen zum Anlass finden Sie hier >>>](#)

Die Reise nach Wien im 1996 hatte auch einen Einfluss auf das nächste Konzert, das Wien gewidmet wurde.

Unter Pfarrer Hans Zünd wurden neue Gottesdienste u.a. für die Guggenmusik, für den FC und andere Gruppierungen eingeführt. An der Generalversammlung 1999 sagte er, man könne nur in der Gemeinschaft feiern und alle müssten einbezogen werden.

Ein **Logo** für den Verein wurde 1997 eingeführt.



Das Logo führt die Gemeinden Schötz und Ohmstal auf, zeigt mit dem Kreis symbolisch den Chor und das musikalische Element der Stimmgabel.

Ab 2000

Gemeinsamer Auftritt am 20. Dezember 2000 im KKL Luzern zusammen mit dem Lehrerchor und dem Symphonieorchester Luzern.

Hans Zünd verliess die Pfarrei 2002 und wurde zu einer neuen Gemeinde berufen. Vorübergehend wurden die Geschicke der Pfarrei von Alexander Passalidi (Zeitraum 2000-2006) geführt. Er stand, nebst seinem grossen Einsatz in kirchlichen Vereinen, auch dem Cäcilienverein hilfreich zur Seite.



Mit **Kurt Schweiss** konnte 2005 ein neuer Pfarrer in Schötz das Amt übernehmen. Er führte den weltoffenen Kurs seines Vorgängers weiter. Er war als Pfarrer bis 2012 im Amt. Während seiner Zeit war er zwar als Präses noch der kirchliche "Präsident", übte jedoch wenig Einfluss auf den Chor aus. Er war hingegen sehr engagiert in der Kirchgemeinde verschiedenste Neuerungen anzugehen.

Beim Abschiedsgottesdienst wurden erstmals Gesänge aus der Rööfli Kantate aufgeführt.

Im Jahr 2010 machte **Sarah Bühler** ihre **Maturaarbeit**. Sie arrangierte Filmmusik für den Chor und Orchester. Dieses aussergewöhnliche Projekt wurde von der Chorleiterin Regina Lötcher begleitet und vom Chor unterstützt.

Vom 2. bis 4. Juli 2010 fand das 50. Kant. Gesangsfest in Egolzwil/Wauwil statt. Der Kirchenchor nahm daran mit grossem Erfolg teil. Sie schlossen mit hervorragenden 47 Punkten und der Ehrenurkunde ab.





Ab 2013 ist Andreas Barna unser Pfarrer und als Präses auch Vorstandsmitglied des Kirchenchors.

SCHÖGA 2013 mit Präsenz des Kirchenchors.



Mit einer mit Noten und Bildern gestalteten Wand präsentierte sich der Cäcilienverein an der Gewerbeausstellung.

An den Generalversammlungen machte die Chorleiterin Cécile Zemp jeweils einen Rückblick alphabetisch von A bis Z. Unter "**H**" wie **Humor** war im 2017 folgendes: *Paradox ist, wenn ein Tenor bass erstaunt ist, dass ein Sopran alt wird.*

Ab 2020

Die Jahre nach 2020 wurden zuerst durch die Pandemie Covid-19 (Corona) geprägt. Grosse Einschränkungen erlaubten kaum noch Proben oder Auftritte. Die ganze Sache ging schneller wieder vergessen als ursprünglich angenommen und das normale Vereinsleben konnte wieder aufgenommen werden.

2021 waren Mareili Bättig rund 63 Jahre und Lisbeth Bossart sogar 72 Jahre im Verein. Sie wurden für diese sehr lange Zeit geehrt. Aus dem Rückblick der beiden kann im Protokoll entnommen werden: *Die Beiden erzählen uns interessante Anekdoten wie zum Beispiel früher zwischen Karfreitagsprobe und Andacht bei Meier Marie Schwarzwälder-Torte gegessen wurde, dass der Chor fast jeden Sonntag ohne Einsingen im Gottesdienst mitgewirkt hat und der Chor früher über 40 Mitglieder zählte. Reisen und Ausflüge wurden (privat) selten unternommen – umso mehr genoss man die Kirchenchorreisen, ganz besonders nach Rom, Wien, ins Burgund oder ins Bündnerland.*

In Gesprächen mit langjährigen Mitgliedern werden oft die schönen Reisen betont. Die heutigen Reisen sind durchaus auch interessant und bieten sehr viel, hingegen war früher die Reise mit dem Verein das wichtigste und eindrücklichste Ereignis während des Jahres. Man konnte sich privat weder finanziell noch zeitlich grosse Ausflüge leisten. So waren die Reisen eine willkommene Abwechslung und ein spezielles Erlebnis.

Neues Logo und angepasste Ausrichtung im Jahr 2023

Die in Schötz aufgewachsene Eliane Blum-Hugener, welche als Grafikdesignerin arbeitet, hat für unseren Chor ein neues Logo gestaltet.



2023 wurde die Anpassung des Namens auf "Chorklang Schötz - Kirchenchor / Projektchor" beschlossen. Damit soll der Auftritt als klingender Chor mit sowohl kirchlichem wie auch weltlichem Repertoire betont werden. Mit der Möglichkeit an einem Projekt (festliche Gestaltung einer Messe, ein Konzert etc.) mitzumachen, öffnet sich der Chor somit für alle.

Die Künstlerin beschreibt das neue Logo folgendermassen: Das neue Logo ist modern gestaltet und soll sinnbildlich den Chor mit der Chorleitung verbinden. Zusammen mit dem herabgezogenen Strich vom k bildet er eine Musiknote, kann aber auch als Betonung oder Staccato gesehen werden. Mit der Farbe Blau soll nicht nur ein Bezug zur Gemeinde Schötz hergestellt, sondern auch Harmonie dargestellt werden.

Zumba-Weltrekord von Sandro Blättler im November 2024

Mit dem Weltrekord hat sich Sandro Blättler (er ist auch Mitglied im Chorklang) seinen persönlichen Wunsch zum 40. Geburtstag erfüllt und mit der zehnstündigen Nonstop-Zumba-Tanzeinlage eine Challenge angetreten, die vor ihm noch niemand versucht hat. Zehn Stunden, 1 Minute und 33 Sekunden: So lange wie der Schötzer Sandro Blättler hat bis jetzt noch niemand nonstop Zumba getanzt.

2025 - 120 Jahre

120 Jahre Cäcilienverein / Chorklang

Film mit Fotos von Anlässen und Reisen der letzten 95 Jahre. Die Tonspur enthält Lieder vom Jubiläumskonzert am Sonntag 23. November 2025.

Die Feste wurden nach runden Zahlen gefeiert, so zuerst nach 50 Jahren, dann das 90-jährige Bestehen im 1995 und nun dreissig Jahre später im 2025 die 120 Jahre. Über die gesamte Zeit der Aktivität als Kirchenchor in Schötz betrachtet wären es sogar rund 150 Jahre.

Gelungenes 120-Jahr-Jubiläum am Sonntag 23. November 2025

Dankbar und mit viel Freude durfte der jubelnde Chor unter der Leitung von Regina Caduff mit GastsängerInnen, Orchester und vielen Gästen am Sonntag 23. November ein eindrückliches Konzert aufführen, auf das Jubiläum anstossen und würdig feiern.

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und allen Gönnern.

[Sie können das Konzertprogramm hier downloaden >>](#)

Chor mit Gastsängern:



Chor am Konzert



Lieder des Konzertprogramms

Jubilate Deo, Laszlo Halmos

Du frogsch was i möcht singe, arr. Hans-Ruedi Willisegger

Chante en mon coeur, Pierre Kaelin

La sera sper il lag, Gion Balzer Casanova

For the Beauty of the Earth, Sir John Rutter

I will sing with the Spirit, Sir John Rutter

Gloria in D RV 589, Antonio Vivaldi

Vivaldi 1 - Gloria in excelsis Deo

Vivaldi 2 - Et in terra pax

Vivaldi 3 - Laudamus te

Vivaldi 4 - Gracias agimus tibi

Vivaldi 5 - Propter magnam gloriam tuam

Vivaldi 6 - Domine Deus

Vivaldi 7 - Domine Deus, Agnus Dei

Vivaldi 8 - Qui tollis peccata mundi

Vivaldi 9 - Qui sedes ad dexteram Patris

Vivaldi 10 - Quoniam tu solus sanctus

Vivaldi 11 - Cum Sancto Spiritu

Zugabe - Dona nobis

Publikation (Interview) im WB vom Freitag 14. November 2025

Im WB ist ein sehr gutes Interview mit unserem Präsident Thomas Wanner zum Chor und dem Jubiläum mit Fotos auf der Seite 13 erschienen.

[Download des WB Artikels hier >>](#)

Publikation zum Konzert im WB vom Freitag 28. November 2025

Im WB ist ein umfassender Bericht zum Konzert vom Sonntag 23. November auf der Seite 18 erschienen.

[Download des WB Artikels hier >>](#)

Publikation zum Jubiläum im aktuellen Band 83 der "Heimatkunde Wiggertal"

[Link zu Band 83 der Heimatkunde Wiggertal >>](#)

Sofern Sie an der gedruckten Version des Bandes 83 interessiert sind melden Sie sich bei Franz Hugener

Die Chronik

Mit der Chronik soll das teils sehr bewegte Vereinsleben gezeigt werden. Dies sind zum einen die fröhlichen und zum andern die ernstesten Momente wie auch die vielen Erlebnisse der Vereinsmitglieder.

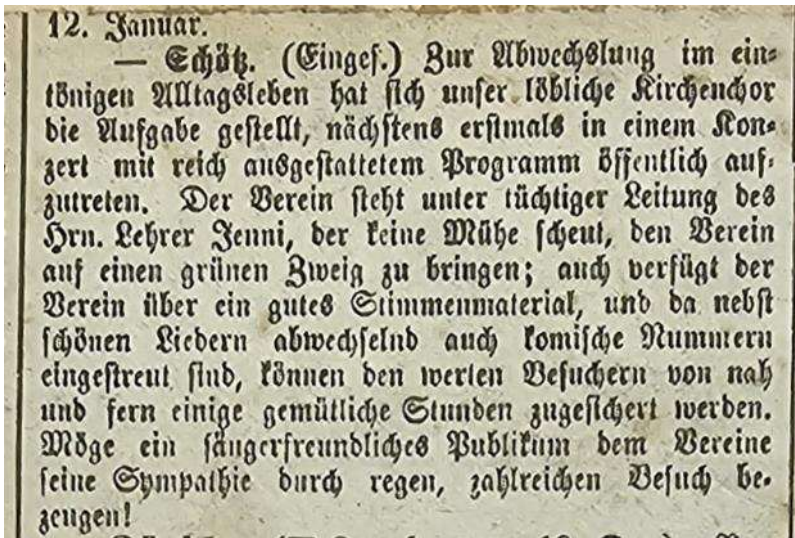
Die Vorstandsmitglieder leisteten einen sehr grossen Beitrag um den Verein durch all die Jahre zu bringen. Daher ist es auch angebracht, die wesentlichen Personen des Vereins zu nennen. Begleitend waren die Pfarrer, ursprünglich als Präsident und später als Präses, eine wichtige Stütze des Vereins. Bis vor rund 40 Jahren können den Protokollen noch umfangreiche Lobreden wie auch Ermahnungen seitens des Präses entnommen werden. Die früher strikte auf die Messe ausgerichtete Chortätigkeit hat sich heute stark gewandelt. Chorklang Schötz tritt als Kirchenchor wie auch als Projektchor auf. Für die Gestaltung der Festgottesdienste durch das Kirchenjahr wird der Verein mit zusätzlichen Sängerinnen und Sängern (Gastsänger) unterstützt. Auch Projekte mit anderen Kirchenchören, wie z.B. an Pfingsten, werden im Pastoralraum durchgeführt.

Aus all den Jahren sind aus Überlieferungen und Protokollnotizen einige (nicht klar zuordnungsbar) Episoden überliefert:

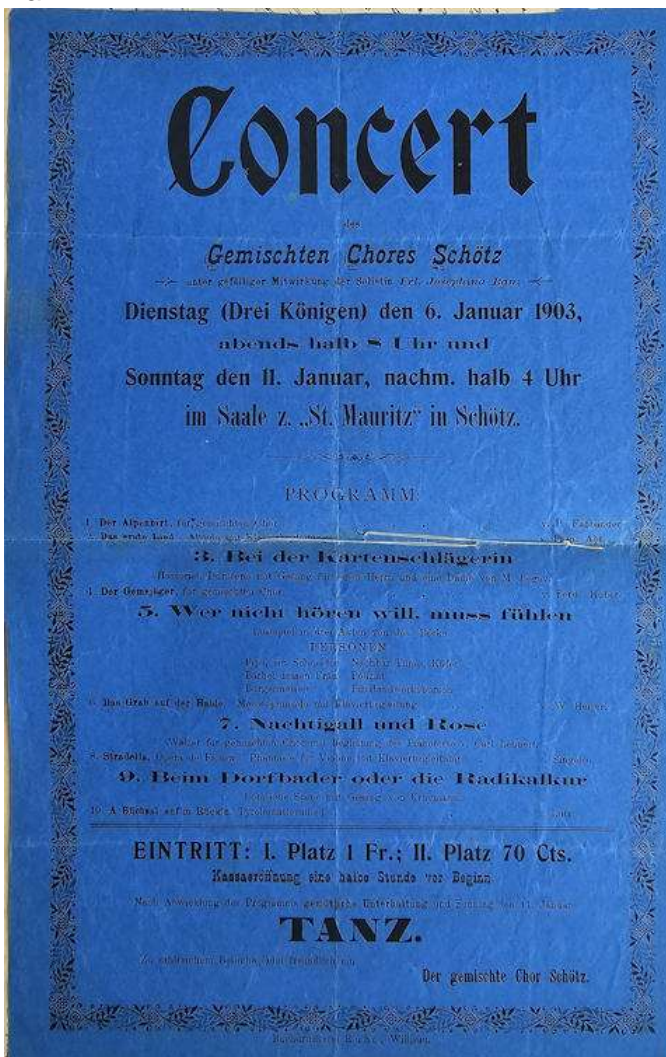
- Mehrfach ermahnte der Pfarrer (primär die Jahre vor 1950) während der Messe das Schwatzen auf der Empore zu unterlassen.
- An einer Karfreitagsmesse soll einmal während der Wandlung sich eine Flasche auf der Empore rollend, Stufe um Stufe, nach vorne bewegt haben. Danach wurde vom Pfarrer verboten Wein auf die Empore mitzubringen.
- Mit den damaligen Neubauten des Schulhauses wurde auch vorgeschrieben welches Schuhwerk (keine Nagelschuhe, keine dünnen Absätze) getragen werden muss.
- Absenzen waren ein Dauerthema. Es wurden verschiedene Anreize beschlossen, wie u.a. einem Beitrag an die Reisekosten oder eine gänzliche Befreiung von den Reisekosten der Kirchenchor-Reise. Je nach Möglichkeiten der Teilnahme passte das nicht allen und führte wiederholt zu Anpassungen des Verteilschlüssels. Heute wird auf diese exakte Präsenzkontrolle zugunsten einer guten Stimmung verzichtet.
- Ein weiteres Dauerthema, fast über die ganzen 120 Jahre, ist die Mitgliederwerbung. Nur einmal bremste der Vorstand die weitere Aufnahme von Mitgliedern, weil die aktuelle Zahl für die Reise gerade noch in einem Car passte. Man machte dann sehr schnell die Reise und nahm danach die neuen Mitglieder auf. Heute würde man in dieser Situation gerne einen grösseren oder zweiten Car organisieren.
- Der zweite Teil der Generalversammlung war immer dem gesellschaftlichen Teil gewidmet. Die Protokolle verzeichnen über all die Jahrzehnte recht tolle, übermütige und auch spassige Episoden. Vor allem Josef Riechsteiner (Panixer) nebst Franz Renggli und einige mehr trugen viele Jahre Amüsantes vor. Man ging nicht spät, sondern dann sehr früh nach Hause (das Protokoll vermerkte oft aus juristischen Gründen 01.30 Uhr...).

Konzerte und Auftritte

Der frühere Verein "Gemischter Chor Schötz" hatte bereits viele Auftritte und Konzerte. Noch vor der Gründung wurde am Dreikönigstag 1903 ein Konzert im Saal des Gasthofes St. Mauritz gehalten. In der Presse (Auszug aus dem Vaterland) wurde dies folgendermassen angekündigt:



Das Programm für dieses Konzert (Eintrittspreis 1 Fr für erste Plätze bzw. 70 Cts für zweite Plätze) war:



Eine chronologische Übersicht der Konzerte und grösseren Aufführungen, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit. Es wurden viele Anlässe durch den Kirchenchor begleitet und sind nicht speziell vermerkt.

Anfänglich waren die Konzerte noch mit einer Theateraufführung, so wie die Beispiele der Konzertprogramme dies auch zeigen, ergänzt.

Jahr	Konzert	Theater und Hinweise	Wo
1903	Programm mit 10 Liedern, 2 Aufführungen	Wer nicht hören will muss fühlen	Saal St. Mauritiz
1914	Programm mit 10 Liedern, 2 Aufführungen	Der Herr Professor oder es Opfer der Zerstretheit	Saal Rest. Kreuz
1916	Programm mit 9 Liedern, 2 Aufführungen	Die neue Eva	Saal St. Mauritiz
1922	Programm mit 7 Liedern, 2 Aufführungen	Wer hät au das dänkt / De Gschyder git nohe	Saal Rest. Kreuz
1928	Programm mit 10 Liedern, Liederabend	Es Jubilee	Saal St. Mauritiz
1946	Programm mit 8 Liedern, 3 Aufführungen	Heimatlos (3 Akte)	Saal St. Mauritiz
1946	Saaleröffnung im St. Mauritiz mit Frohsinn u. Eintracht		Saal St. Mauritiz
1947	Orgelweihe und Kollaudation (Festgottesdienst)		
1948	Sängertag in Grosswangen		
1950	Programm mit 7 Liedern, 2 Aufführungen	Konzertprogramm >>>	Saal St. Mauritiz
1955	50-Jahr-Jubiläum, Festgottestdienst und Feier	Programm und Bericht >>>	Kirche / Saal St. Mauritiz
1957	Kreiscäcilientag		
1967	100-Jahr-Feier der Pfarrei Schötz	Programm und Bericht >>>	
1971	Pfarrinstallation Josef Peter		Kirche
1972	Adventskonzert (Schötz / Langnau b.R.)		Kirche
1974	Kirchenkonzerte (Schötz / Langnau b.R.)		Kirche
1976	Konzert: Reise durch die viersprachige Schweiz u. My Fair Lady		Saal St. Mauritiz
1977	Adventskonzert		Kirche
1979	Konzert in 3 Teilen mit Jagdhornbläsern		Saal St. Mauritiz
1981	Adventskonzert		Kirche
1983	Konzert "Die vier Jahreszeiten"	Konzertprogramm >>>	Turnh. Ohmstal
1985	Adventskonzert		Kirche
1987	Bunter Melodienreigen, im Reich des Zaren (Ungarn/Russland)	Konzertprogramm >>>	Saal St. Mauritiz
1990	Konzert zugunsten der Restauration Kapelle St. Mauritiz	gemeinsam mit Oberkirch	Kirche
1992	Oper/Songs u. Musical "West Side Story"	Konzertprogramm >>>	Saal St. Mauritiz
1993	Adventskonzert	gemeinsam mit Oberkirch	Kirche
1994	Kirchenkonzert in 3 Teilen	Mit MG Eintracht	Kirche

Jahr	Konzert	Theater und Hinweise	Wo
1995	90-Jahr-Jubiläum mit Festgottesdienst		Kirche
1997	Zum Lobe der Musik / Wien, Wien, nur du allein...	Konzertprogramm >>>	Saal St. Mauritz
2000	Auftritt im KKL (zus. mit Lehrerchor / Symph.orchester)		KKL Luzern
2003	Renaissance, Volkslieder, Grease	Konzertprogramm >>>	Saal St. Mauritz
2008	Teilnahme am Schweizer Gesangfest in Weinfelden SGF08		Weinfelden
2009	Bachelor-Konzert von Regina Lötscher		
2010	Maturaarbeit und Chorprojekt von Sarah Bühler	zwei Konzerte	Luzern, Schötz
2010	50. Kant. Gesangsfest in Egolzwil/Wauwil	Ehrenurkunde und 47 Punkte	
2012	Schönheit unserer Welt	zusammen mit Dagmersellen	Dagmersellen, Schötz
2015	Adventskonzert	Mit Brassband Schötz	Kirche
2019	Magnificat (zum Abschied von Cécile Zemp)	Konzertprogramm >>>	Kirche
2023	Adventskonzert	Konzertprogramm >>>	Kirche
2024	Chorprojekt mit Egolzwil	Bericht und Fotos >>>	Kirche Egolzwil u. Schötz
2024	Mitternachtsgottesdienst (Weihnachtsoratorium J.S. Bach)	Konzertprogramm u. Bericht >>>	Kirche
2025	Jubiläumskonzert (Leitung Regina Caduff)	Bericht und Fotos in der Chronik	Kirche Schötz

In der Wirkungszeit von Direktor Vinzenz Erni wurden einige hervorragende Aufführungen, mit bunten Kostümen und enorm grossem Aufwand gehalten. Diese sind in der Liste fett markiert. Dazu ist auch ein Download-Links des Programms mit ein paar Eindrücken in der Liste.



Nach der Gründung des neuen "Cäcilienverein Schötz" waren zuerst vor allem kirchliche Anlässe im Vordergrund. Gemäss den Akten war das nächste weltliche Konzert dann erst 1914 mit folgendem Programm im Saal des Rest. Kreuz:

Bereits zwei Jahre später wurde 1916 im Saal des Gasthofs St. Mauritz das nächste Konzert aufgeführt:

Konzert

Cäcilienverein :: Schötz ::

Sonntag, den 20. Februar 1916,
abends 8 Uhr

im Saale zum

Sonntag, den 27. Februar 1916,
nachmittags 3 Uhr

St. „Mauris“ Schöb.

Programm

1. Abschied von den Alpen, gem. Chor
2. Mein Herz ist so weig, gem. Chor

V. Peter
H. Schenker

D'Kathri und d'Margreth.
Harmlose Gassen-Lieder aus Zürich Frauen-
Dulzener.

Dr. Augustin
D'Horst
Dr. Augustin
Dr. Augustin

4. Unter dem Lindenbaum, Duett
5. Nach den Bergen, Männerchor

F. Dietl
S. Dietl

Alle-n-Bang ist schwer.
Ein Capitel in 1 Akt, v. U. F. ...

Dulzener: Herr Dr. ...

1. Perle des Jahres, gem. Chor
2. Das Zählen der Minuten, gem. Chor
3. Der Liebesbote, gem. Chor

V. G. ...
Ch. ...
H. ...

Die neue Eva.
Dulzener in zwei Akten, v. J. ...

Dulzener:
Herr Dietl, ein ...
Herr ...
Herr ...

Nach Abwicklung des Programms gemütliche Unterhaltung.

Eintritt 50 Rp. Kinder die Hälfte.

Wie üblich bei diesen Konzerten wurde nach den Liedern ein kurzes Theater (ein humoristischer Schwank) mit ein oder zwei Akten aufgeführt.

Nach einer Pause von 6 Jahren wurde das nächste Konzert im Saal des Rest. Kreuz aufgeführt:

CACILIENVEREIN SCHÖTZ

Konzert

Donnerstag den 19. November 1922, abends 8 Uhr
Freitag den 20. November 1922, nachm. 3 Uhr
im Saale zum „Kreuz“ in Schöb

PROGRAMM

1. O Schweiz, wie bist du so schön, Gemischter Chor
2. Nun wird es Frühling, Gemischter Chor
3. Schillerhohen Tochterchor
4. Wer hält an das dankt / Lustiger Amakler

v. J. ...
v. E. ...
v. R. ...
v. Marie ...

Dulzener:
Herr ...
Herr ...
Herr ...

5. Im Walde, Gemischter Chor
6. Hümmel, o Hümmel, Gemischter Chor
7. Sol'ge Ost, Tochterchor
8. De Eschder git nohe / Schwanke in einem Akt von ...
9. Trübsal, Gemischter Chor

v. F. J. ...
v. S. ...
v. C. ...
R. ...
v. H. E. ...

Nach den Aufführungen gemütl. Unterhaltung

Eintritt fr. 1.50

Kasse-Eröffnung in dem Saale zum Kreuz vor ...
Kinder gilt ...
Der Cäcilienverein / Der Wirt

Wie oben erwähnt, in der neueren Zeit wurden einige sehr aufwändige Konzerte aufgeführt. Hier zwei Impressionen vom Konzert im Jahr 2003 (Teile aus "Grease", mit Tanzeinlagen, Solo etc.):



Jubiläumskonzert zum 120-Jahr-Jubiläum im 2025

Siehe in der Sektion

- [2025 - 120 Jahre Chorklang/Cäcilienchor](#)

Reisen und Ausflüge

Die Reisen und auch Ausflüge verbinden oft spannende Erlebnisse, neue Eindrücke mit der Möglichkeit an einem neuen Ort zu singen. Die Kameradschaft, die gemeinsamen Erlebnisse und kulturellen Aspekte bleiben lange in der Erinnerung. Teils waren Reisen auch eine Anregung für ein Konzert (wie z.B. die Reise nach Wien) oder brachten Erfahrungen und Erkenntnisse mit sich.

Während und um die Zeit des zweiten Weltkriegs wurden auch Reisen gemacht. Dazu sind ein paar Links zu Dokumenten bei diesen Reisen 1941/43/46 hinterlegt. Vor allem 1946 war die Reise ins Engadin recht früh angesetzt (das gesamte Reiseprogramm mit Bericht ist unten im Verzeichnis verlinkt):

Engadiner - Reise des Cäcilienvereins Schötz
3.&4. Juli 1946.

1. Tag:

3 Uhr hl. Messe in der St.Mauritiuskapelle
4.00. Abfahrt beim Gemeindehaus mit 2 Cars alpins Galliker, Hofstatt
5.00 Fahrt durch Luzern nach Küsnacht- Schwyz- Brunnen
6.30 Fahrt über Altdorf nach Andermatt, kurzer Halt b.d. Teufelsbrücke
6.00 Aufenthalt in Andermatt, 3. Höhenfahrt über Obervellina (2048 m)

Nicht alle Reisen starteten so früh mit einer Messe. Meistens wurde zwischen 5 Uhr bis 6 Uhr entweder mit einem Car oder oft mit der Bahn gestartet. Die Messe war jedoch oft während der Reise, mit Gesang des Cäcilienvereins, eingeplant.

Die folgende Liste ist teils mit Links zu Dokumenten (auf der Homepage) versehen.

Jahr	Reiseziel	Beschreibung und Hinweise
1902	Seelisberg u. Rütli	
1903	Lauterbach - Sälichloss	u.a. Rad von Wagen abgefallen
1904	Brünig - Meiringen	
1906	Menzberg	mit Federwagen und Kutsche, Bericht >>>
1907	Engelberg	
1909	Rigi (2 Tage)	Reisebericht Rigi >>>
1911	Bad Ragaz (2 Tage)	
1912	Kneipp, Richenthal	
1913	Gotthard - Airolo (2 Tage)	
1915	Zell - Schlittenfahrt	
1916	Bürgenstock	
1918	Bad Knutwil (1/2 Tag)	
1919	Pilatus	Bericht Epidemie u. Reise Pilatus >>>
1921	Altdorf, Bürglen, Klausen (2 Tage)	
1924	Kleine Scheidegg - Bern	
1927	Gemmi (2 Tage)	
1930	Tessin (2 Tage)	Reisebericht Tessin (7 Seiten mit Fotos) >>>
1933	Ostschweiz: Heiden, Altenrhein (2 Tage)	Reisebericht Ostschweiz >>>

1935	Engelberg - Frutt (2 Tage)	Reisebericht Engelberg >>>
1937	Gotthard - Furka - Grimsel (2 Tage)	Reisebericht Gotthard >>>
1939	Genfersee - Bern	
1941	Frohnalpstock	Reisebericht Fronalpstock >>>
1943	Kleine Scheidegg (2 Tage)	Reisebericht Kleine Scheidegg >>>
1946	Bündnerland, Engadin (2 Tage)	Reiseprogramm/-bericht Engadin >>>
1948	Ritom - Susten (2 Tage)	
1950	Intra-Balanza, Borromäische Inseln	Gedicht von Josef Riechsteiner
1952	Gemmi (2 Tage)	Zwischenhalt Blausee-Mitholz
1954	Toggenburg - Klausen (2 Tage)	Armbrustschiessen in Altdorf
1956	Ostschweiz: Seealpsee, Rorschach, Lindau	
1958	Brig-Mörel-Riederalp-Grimsel-Brünig (2 Tage)	
1960	Rheinland: Mainz, Rudesheim, Koblenz (2 Tage)	
1962	Jura und Genf	
1964	Lötschberg, Simplon, Tessin	
1966	Oberengadin, Pontresina (Diavolezza), (2 Tage)	
1968	Zermatt, Gornergrat (2 Tage)	Reisbericht Zermatt >>>
1970	Engadin, Münstertal (2 Tage)	
1972	Berner Oberland, Montreux, Genfersee (2 Tage)	
1974	Elsass / Vogesen, Strassburg (2 Tage)	Reisebericht Elsass >>>
1976	Säntisgebiet, Appenzell, Liechtenstein (2 Tage)	Reisebericht Appenzell >>>
1978	Lugano mit Schifffahrten (2 Tage)	
1980	Burgund, Parcey, Beaune, Nuit-St-Georges (2 Tage)	
1982	Mürren, Schilthorn	Reisebericht Mürren, Schilthorn >>>
1984	Laax / Crap Sogn Gion (2 Tage)	
1986	Dreiseenfahrt Fribourg-Gruyeres	Reisebericht 3-Seenfahrt
1988	Rom (4 Tage)	Reisebericht Rom >>>
1990	Borromäische Inseln, Locarno (2 Tage)	Reisebericht Tessin >>>
1992	Schwarzwald, Tittisee (2 Tage)	
1994	Salgesch, Haute-Nendaz, Montreux (2 Tage)	Reisebericht Wallis >>>
1996	Wien (4 Tage)	Reisebericht Wien >>>
2000	Rudesheim (2 Tage)	
2002	Davos	

2004	Piemont, Alba, Orta	Reisebericht Piemont >>>
2006	Chexbres (2 Tage)	
2008	Gesangsfest Weinfeldern	
2010	Elsass / Colmar (2 Tage)	
2011	Tagesausflug auf die Klewenalp	
2012	Südtirol (3 Tage)	
2013	Tagesausflug an die Giessbachfälle	
2015	Arbon, Neuhausen/Rheinfal (2 Tage)	
2016	Tagesausflug Ligerz	
2017	Furka-Wallis, Chur (2 Tage)	
2018	Interlaken, Harder	
2019	Einsiedeln, Milchmanufaktur, Klosterkirche	
2022	Solothurn-Biel-Romainmotier	
2023	Ausflug Bally, Hämikerberg	
2024	Schwyz, Aegerital, St. Jost	
2025	Eggiwil (Alphorn-Manufaktur), Thun	

Ein paar interessante Reiseberichte sind in der Liste verlinkt und öffnen sich in einem separaten Fenster.

Direktoren (Dirigenten, Chorleiter)

Jahr von	Jahr bis	Name	Hinweise
1879	1899	Robert Sommer-Häfliger	bis 1902, Ehrung 25 Jahre, Uhr
1899	1901	Xaver Fries	
1901	1904	Friedrich Jenny	
1905		ab jetzt Cäcilienverein	Gründung des heutigen Vereins
1905	1940	Fridolin Stalder	
1940	1969	Kilian Henseler	
1970	1979	Hans Spielmann *)	
1973	2004	Vinzenz Erni *)	
2004	2010	Regina Lötscher	
2010	2019	Cécile Zemp	
2020	2025	Jan-Philip Dolci	
2025	2026	Regina Caduff (ad interim) **)	
2026		Regina Domjan **)	

*) Vinzenz Erni war teils parallel mit Hans Spielmann im Amt (Co-Leiter, Hans Spielmann als Organist)

***) Regina Caduff begleitet im 2026 noch ein paar Projekte, u.a. Ostern und Pfingsten.

Robert Sommer (Chorleiter 1879 - 1899/1902)



Im Buch "Schötz Dorfgeschichte" wird Robert Sommer so beschrieben: "So ein friedliebender, froher Mensch war auch unser Fischer Robert Sommer (1852-1938). Er war im gewissen Sinne ein Original, aber dabei ein sehr geistreicher Typ. Am Sentbach, wo früher der Schärlibach abzweigte, rechts an der Nebikerstraße beim Oberwellberg, richtete er im Jahre 1886 eine Fischzuchtanstalt ein".

Weiter: "... er war nebenbei ein vorzüglicher Musiker; er spielte sozusagen alle Instrumente, wie Klavier, Orgel, Flöte, kurze und lange Gitarre, Wiener Zither und Violine. Er war Mitglied der anno 1837 von Lehrer Johannes Frey gegründeten alten Schötzer Musik, die 8-10 Mann zählte, half lebhaft mit bei der sog. Husistein-Steger-Musik, die in Ettiswil beheimatet war".

"Ab 1878 besorgte Robert Sommer für einige Jahre den Gesangsunterricht an unsern Dorfschulen und bis 1902 betätigte er sich als Organist an unserer Pfarrkirche".

In dieser Tätigkeit war er auch Chorleiter und Dirigent des ursprünglichen "Gemischter Chor Schötz".

Fridolin Stalder (Chorleiter 1905 - 1940)



Der Lehrer Fridolin Stalder war Organist auf der alten Orgel bis zu seinem Tod 1941. In dieser Zeit leitete er auch den im 1905 gegründeten Cäcilienchor.

Gemäss dem Buch "Schötzer Dorfgeschichte": "*Unter Fridolin Stalder wie unter seinem Nachfolger Kilian Henseler (ab 1941) hatte der Cäcilienverein große Aufgaben zu lösen, da er jeden Sonn- und Festtag lateinische Messen aufzuführen und auch bei andern Andachten, wie Vesper, Kreuzwegandachten etc. mitzuwirken hatte*".

Kilian Henseler (Chorleiter 1940 - 1969)



Dem Buch "Schötzer Dorfgeschichte" kann über ihn entnommen werden:

"Für den im Jahre 1941 verstorbenen verdienten Lehrer und Organisten Fridolin Stalder-Graf wurde Lehrer Kilian Henseler, bisher als solcher in Alberswil tätig, gewählt und dessen vorzügliche Musikalität hier unserm Kirchenchor neue Impulse gab".

Zur neuen Orgel 1947 erwähnte das Buch:

"Auf diesem Instrument konnten sich nun Lehrer K. Henseler wie auch seine musikalisch-künstlerisch veranlagte Gattin ergiebiger produzieren. Ihnen gelang es auch, unsern Kirchenchor auf ein hohes Niveau zu heben"

Seine weitere Tätigkeit wurde so beschrieben:

"Seit 1970 besorgt Lehrer Henseler, der jetzt über 30 Jahre hier in Schötz den anstrengenden Orgeldienst inne hat, nur noch den Werktagsgottesdienst, den er mit seinem Jugendchor sehr schön zu gestalten weiß".

Er war auch Direktor des Jodelchors "Bärgglöggli" in Schötz.

Hans Spielmann (Chorleiter 1969 - 1979)



Hans Spielmann kommt aus einer musikalischen Familie und darum erstaunt es nicht, dass er sich für die Musik immer wieder engagiert. Auch mit seinem Beruf als Orgel-Intonateur bei der Orgelbau Graf AG in Oberkirch stand er immer in Kontakt mit Musik. Ebenso spielte er auch in der Dixie-pleasure-Band mit. Von 1969 – 1974 stand Hans Spielmann dem Cäcilienverein Schötz Ohmstal als Chorleiter vor. Hans Spielmann war nicht nur ein sehr talentierter Chorleiter sondern auch (berufsbedingt) ein äusserst versierter Organist, was er bis 1979 noch im Dienst der Pfarrei Schötz-Ohmstal ausführte. Er leitete daher die letzten Jahre, auch noch bis 1979, den Chor als Co-Leiter gemeinsam mit Vinzenz Erni.

Musik ist sein Beruf, Musik ist sein ganzes Leben.

Vinzenz Erni (Chorleiter 1973 - 2004)



Von 1973 als Vizedirektor, dann ab 1974 übernahm Vinzenz Erni die musikalische Leitung des Kirchenchores von Hans Spielmann, der dem Verein aber weiterhin als Organist und Vizedirektor zur Verfügung stand. Vinzenz Erni hatte als Direktor bis 2004, rund 30 Jahre, die Gesamtleitung des Kirchenchores inne. Er setzte und erreichte mit dem Chor sehr hohe Ziele. Die Liste der musikalischen Höhepunkte, die der Chor unter seiner Leitung erleben durfte, ist sehr lang. Es können nicht alle einzeln aufgezählt werden. Hier eine kleine Auswahl:

Orchestermessen von bekannten Komponisten, die Orgelweihe 1980, 90-Jahr Feier des Chores, verschiedene Adventskonzerte, singen mit befreundeten Chören, Weihnachtslieder im KKL Luzern, ein Fernsehgottesdienst. In diesen Musikreigen gesellen sich die unvergesslichen weltlichen Konzerte wie: My fair Lady, Operettenmelodien, die vier Jahreszeiten, im Reiche des Zaren, West-Side Story, Wien bleibt Wien und das letzte Konzert mit Melodien aus Grease.

Zum grossen Erfolg dieser Konzerte hatte auch der Klein-Kirchenchor beigetragen, der ebenfalls viele Jahre unter der Leitung von Vinzenz Erni stand.

Im **Willisauer-Bote vom 19. November 2004** ist eine Würdigung seiner Leistungen erschienen. Daraus auszugsweise:

Halleluja zum Schluss einer Epoche

Das weltberühmte «Halleluja» von Georg Friedrich Händel wird am Sonntag einen markanten Schlussakkord des Festgottesdienstes in der Schötzer Pfarrkirche setzen. Und dieses Halleluja ist auch sinnbildlich für das Ende der Dirigententätigkeit von Vinzenz Erni. Nach 30 Jahren hört er beim Kirchenchor Schötz-Ohmstal auf. «Händels Halleluja passt bestens zu meiner Stimmung, welche ich in diesen Tagen verspüre», sagt Vinzenz Erni (58). «Halleluja ist ein Jubelruf, ein Ausdruck der Freude. Freude und Dankbarkeit über die vergangenen 30 Jahre, in denen ich mit dem Kirchenchor unzählige schöne Stunden verbringen durfte. Freude aber auch, weil ich weiss, dass der Kirchenchor auch in Zukunft unter der neuen Leitung von Regina Lötscher in guten Händen sein wird. Und Freude, dass ich nach einer intensiven, aber erfüllenden Epoche nun doch vermehrt auch ein wenig Zeit für mich haben werde.»

1968 trat Vinzenz Erni dem Kirchenchor Schötz-Ohmstal als Sänger bei. 1973 übernahm er das Amt des Vizedirektors und zwei Jahre später wurde ihm die Gesamtleitung des Chors übertragen. Vinzenz Erni dirigierte daneben auch jahrelang den Klein-Kirchenchor. Es würde den Rahmen sprengen, wollte man alle musikalischen Höhepunkte der vergangenen 30 Jahre aufzählen. Vinzenz Erni stand einem Chor vor, der nicht bloss als singendes Beiwerk unzählige Gottesdienste bereicherte, sondern als sehr aktiver Verein das Dorfleben kulturell stark prägte. «Speziell die weltlichen Konzerte, so zuletzt das Event mit den Melodien aus dem Musical Grease, haben viel zur Öffnung des Chors beigetragen. Und», so Vinzenz Erni, «wir haben dank unserem breit gefächerten Repertoire auch immer wieder neue Mitglieder anwerben können.

Vinzenz Erni, der eine fünfjährige berufsbegleitende Ausbildung an der Kirchenmusikschule Luzern mit dem Hauptfach «Dirigieren» abschloss, begann seine Dirigententätigkeit in den 70er Jahren beim Männerchor Roggliswil. Der Reallehrer ist seit 1996 auch Dirigent beim Männerchor Ettiswil. «Mein Rücktritt als Leiter des Kirchenchores Schötz-Ohmstal hat natürlich auch mit der Dauer des Engagements zu tun», sagt er. «30 Jahre sind eine lange Zeit. Und vor allem die weltlichen Konzerte, das Planen, Vorbereiten und Gestalten dieser Anlässe, zehrten mit der Zeit doch an den Kräften. Ich wollte nicht weitermachen bis zum so oft zitierten geht nicht mehr, sondern zu einem

Zeitpunkt aufhören, wo man mit grosser Zufriedenheit auf eine sehr lange und beglückende Zeit zurückblicken kann.

Bereicherung des Lebens

Vinzenz Erni freut sich auf ein wenig mehr Zeit für sich und seine Familie. Die Musik, und hier speziell der Gesang, wird ihn aber auch weiter begleiten und tragen. Dass er seinerzeit die Freizeitaktivität vom Sport (Vinzenz Erni war Oberturner beim KTV Schötz) vermehrt in Richtung Kultur, in Richtung Gesang verlagerte, war für den Kirchenchor Schötz-Ohmstal ein Glücksfall. Aber Vinzenz Erni betrachtet es vor allem als Glücksfall für sich. «Der Gesang bietet viele wunderschöne Ausdrucksmöglichkeiten. Er bereichert unser Leben.»

Zum Beispiel am Sonntag, wenn in der Pfarrkirche Händels «Halleluja» ertönen wird. Gesungen vom Kirchenchor Schötz-Ohmstal. Unter der letztmaligen Leitung von Vinzenz Erni.

Regina Lötscher (Chorleiterin 2004 - 2010)



Seit über 20 Jahren beschäftigt sich Regina Lötscher mit Chorarbeit. Während ihres Musik-Studiums an der Hochschule Luzern Musik (2004 bis 2010: Bachelor Klassik Dirigieren Chor) war sie auch Dirigentin bzw. Direktorin des Cäcilienvereins Schötz-Ohmstal. Nach ihrer Ausbildung zur Primarlehrerin, waren ihre Schwerpunkte Kirchenmusik, Gesang und Chorarbeit. Ihre umfangreichen Weiterbildungen waren «Musik, Bewegung, Tanz» gewidmet.

Cécile Zemp (Chorleiterin 2010 - 2019)



Sie ist eine begnadete Sopranistin, Stimmbildnerin und Chorleiterin.

Sie leitete den Cäcilienverein Schötz-Ohmstal von 2009 bis 2019, zuerst zusammen mit Regina Lötscher. Sie konzentrierte sich nebst hoher musikalischer Qualität auch um den Verein an Anlässen und den Ausflügen.

Sie unterrichtete Sologesang an der Kantonsschule Willisau und Stimmbildung an der Hochschule Luzern.

Als Abschiedskonzert wurde das Magnificat mit ihr geprobt und aufgeführt. ([Download Konzertprogramm >>>](#))

Jan-Philip Dolci (Chorleiter 2020 - 2025)



Jan-Philip Dolci (1998*) schloss 2021 seinen Bachelor in Gesang und Dirigieren bei Peter Brechbühler und Ulrike Grosch und 2024 seinen Master in Chor- und Orchesterleitung bei Ulrike Grosch und Clemens Heil an der Hochschule Luzern – Musik ab. Als Dirigent des Baarer Kammerorchesters, der Sinfonietta Züri-Ost und von Chorklang Schötz war er in der Zentralschweiz gut vernetzt und regelmässig für Projekte gefragt.

Bei mehreren Gelegenheiten sammelte er Erfahrungen mit verschiedensten Chören und Orchestern, u.a. mit dem Allgemeinen Chor der HSLU-Musik, der Jungen Philharmonie Zentralschweiz, dem Plovdiv Philharmonic Orchestra (Bulgarien) und der Zürcher Singakademie. Mit grossem Erfolg leitete er auch einige ad hoc Ensembles sowohl im Instrumental- wie auch im Vokalbereich. Assistenzen und Vertretungsdienste verschafften ihm zudem Zugang zu weiteren Orchestern und Chören, darunter das Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester, der Händel Chor Luzern, und weitere.

Im Tessin aufgewachsen, erhielt er in jungen Jahren Unterricht auf der Geige und in Gesang. Seine Erfahrungen mit Instrument und Stimme lässt er gekonnt in seine Dirigiertätigkeit einfließen. Mit besonderer Faszination für die Oper gründete er 2019 mit gleichgesinnten den Verein Youth for

Opera bei dem er 2022 die erste Produktion leitete. Bei der Plovdiv Opera International Conducting Competition in Plovdiv – Bulgarien – erreichte er die Final Phase. Durch weitere Meisterkurse und Seminare bekam er wichtige Impulse von bedeutenden Persönlichkeiten wie Florian Helgath, Michael Gläser, Nanine Linning, und weiteren.

Im Sommer 2025 hat Jan in Oslo das Studium für die Masterausbildung Orchesterleitung begonnen und musste darum die Chorleitung in Schötz beenden.

Regina Caduff (ad interim 2025 - 2026)



Seit über 20 Jahren beschäftigt sich Regina Caduff mit Chorarbeit. Während ihres Musikstudiums an der Hochschule Luzern Musik waren ihre Schwerpunkte Dirigieren, Kirchenmusik, Gesang und Chorarbeit. Ihre umfangreichen Weiterbildungen in «Musik, Bewegung, Tanz», «Performance Gesang», «Musikvermittlung», «Kirchenmusik vertieft» sowie «Musikpädagogik» ermöglichen ihr ein breites Berufsfeld. Anstellungen hat sie an der Musikschule Region Sursee sowie beim Frauenchor Vidas, gleichzeitig ist sie als Freelancerin in diverse Musikprojekte involviert.

Regina Domjan (Chorleiterin ab 2026)



Regina Domjan wächst in Budapest auf und besucht im Alter von 6 Jahren die "Musikalische Grundschule Zoltan Kodaly". (Heute beheimatet diese Schule den Kinderchor des Ungarischen Radios und Fernsehens.) Nach dem Gymnasium folgen Studien in Chorleitung und Musiktheorie an der Musikakademie Franz Liszt in Budapest, Chordirigieren in Basel, Sologesang und Opernstudio in Basel, Zürich und Wien. Während der Studienzeit in Basel debütiert sie in der Titelrolle von Kálmáns „Csardasfürstin“. Weiter folgen Gastauftritte und Tournées mit Oper, Operette und Konzerte in ganz Europa und Skandinavien. (Traviata, Zauberflöte, Carmen, Fledermaus, Schwarzwaldmädel, Wiener Gala usw.)

Sie trat häufig im Festival "Musiksommer am Zürichsee" auf und arbeitete regelmässig mit der „Zürcher Sing-Akademie“ und grossartigen Dirigenten wie Giovanni Bria, Douglas Bostock, Giovanni Antonini, Donald Runnicles, Lionel Bringuier, Bernard Haitink und bekannten Orchestern wie Tonhalle Zürich, Festivalorchester Budapest, Argovia Philharmonic, Amici dell'Arte Zürich, Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, Camerata Schweiz und Kammerorchester Basel.

Neben ihrer regen Konzerttätigkeit arbeitet Regina Domjan als Lehrerin für Musikalische Grundausbildung MGA, Gesang, und als Chorleiterin. Im Jahr 2016 absolvierte sie ein Nachdiplom in Kirchenmusik an der ZHdK und im Jahr 2022 „Chorleitung in Pop&Rock“ an der Hochschule Luzern.

Ihre Chorerfahrung auf professionellen Bühnen und ihre Unterrichtserfahrung setzt sie gekonnt in der Arbeit mit Laienchören ein.

Regina Domjan ist seit März 2026 Dirigentin vom „Chorklang Schötz“.

Präsidenten

Über Jahrzehnte waren stets die Pfarrer Präsidenten des Chores. Erst 1977 wurde mit Rene Steinmann ein weltlicher Präsident gewählt. Diese eher weltliche Ausrichtung wurde dann später beibehalten.

Jahr von	Jahr bis	Name	Hinweis
1905	1939	Johann Jakob Stalder	Pfarrer
1939	1971	Alfred Tschopp	Pfarrer
1971	1976	Josef Peter	Pfarrer
1976	1994	René Steinmann	
1994	heute	Thomas Wanner	

Die jeweiligen Pfarrer, welche als Präsident, bzw. später als Präses vorstanden, sind in der chronologischen Chronik eingangs erwähnt.

Aktuare

Jahr von	Jahr bis	Name
1901	1904	Laurenz Eiholzer
1905	1907	Isidor Felber
1908	1911	Anton Bättig
1911	1932	Moritz Wirz
1932	1950	Caspar Meyer
1950	1954	Alois Bättig
1954	1957	Josef Riechsteiner
1957	1973	Gottfried Imbach
1973	1976	Helen Graber
1976	1978	Rita Willimann
1978	1885	Luzia Bättig
1985	1986	Doris Häfliger
1986	2004	Maria Bossardt
2005	2009	Regula Kälin
2008	2022	Elsbeth Lustenberger
2022	heute	Pia Hugener

Alle Protokolle wurden bis 1997 durchwegs handschriftlich verfasst. Nur wenige Reiseberichte vor dieser Zeit waren mit Schreibmaschine verfasst. Die Protokollführung wurde anfänglich gerne einem Lehrer übergeben, was sich auch in einer klaren und konsequenten Handschrift zeigt. Dennoch hatte jeder seinen eigenen Stil, der jeweils gut auf den Wechsel des Aktuars schliessen lässt.

Das Amt des Aktuars ist und war immer aufwändig. Vor allem bei den handschriftlichen Protokollen wurde ein Entwurf separat geschrieben und dann sauber ins Protokollbuch übertragen. Nicht jeder wollte diese Aufgabe übernehmen, was teils bei den Wahlen entnommen werden kann. Teils wurde ein Aktuar trotz "mehrfacher Ablehnung", "mit Protest" oder ähnlichen Begleittönen dann bestimmt. Einfacher war es, wenn "in Abwesenheit" jemand das Amt übertragen wurde, was jedoch an der ersten Vorstandssitzung dann weitere Diskussionen auslöste.

Als Beispiel zur Handschrift aus dem Protokoll von 1901 die Handschrift des Aktuars Laurenz Eiholzer:

„Mitglieder des Vereins sind:

Hans Robert Kömer, Direktor	Frl. Köglauer Kömer
" Leonhard Fajolgar, Kreiskant.	" Elise Lüthig
" Fritz Meier, Kassier.	" Emilie Meier
" Jakob Gross, Akkordeon	" Auguste Roth
" Isidor Feller, Organist	" Caroline Kömer
" Anton Frei, Landwirt	" Luise Meier
" Johann Frei, Ziegler	" Elise Graber
" Jakob Duppert, Großw.	" Emilie Wüthli
" Robert Kömer, Kaiser	" Johanna Füllmann
" Franz Roth, Tischlerw.	" Elise Kömer
" Jakob Fyzyg, Lehrer	" Luise Zuber
" Hans Frei, Lehrer	" Martina Meier

Sein Nachfolger, Isidor Felber, hatte eine ähnliche Handschrift:

1915 wurde, auf vorerwähntem Saal, eine
gemüthliche Abendunterhaltung abgehalten
bei Wirt Eberhard, in der sich der Verein
mit seinen eigenen Liedern geübte.
In dieser Morgenstunde gingen die Sänger
& Sängerinnen untereinander, bei gemüthlicher
Kultur.
Aus dem Verein sind im Laufe der vorerwähnten
Jahre und Jahre:
Friedr. Joh. im April
Ackermann-Gottfried im April
Herr Leisinger sowie Herr Cappel
verstorben.
Der Altverein Isidor Felber

Nachher wurde über mehr als zwanzig Jahre das Protokoll von Moritz Wirz geführt. Er schrieb in einer eher knapp gehaltenen Form etwas in das Protokollbuch. Hier ein Auszug für das Jahr 1915:

- 1915 -

Subj. Um ins Gewissheit zu werden nimmt Ab-
 wechslung zu bringen werden mit dem festigen Datum
 eine Fälligkeit festgesetzt. Es werden die Rohd. An-
 darsel - Gattungs - Fall - Leinwand - Fall - Tisch eingepflegen.
 die Fälligkeit laufend, von Mutter & Vater durch begünstigt, den
 Abrechnungen die gegenseitig umfassen Zeit eingepflegt, sein
 in Einklang, zu jedem neuen Jahresanfang.
 der Aktuar: Meyer

Oft war auch vom abtretenden Aktuar ein Gedanke oder ein Widmung an seinen Nachfolger im Protokoll. So hat der rund 20 Jahre wirkende Aktuar Caspar Meyer (Lehrer, er schrieb auch die Dorfgeschichte Schötz von 1972 und war historisch sehr aktiv) im 1950 geschrieben:

Wenn der Aktuar daher heute die Feder
 in die Hand eines jungen Säugers legt, weil
 er Entlastung sucht und fühlt, dass auch
 seine Basstimme etwas heiserig klingt,
 so hat er es mit dem innigen Wunsch,
 dass dieses glückliche Einvernehmen im
 Cäcilienverein stets vorhanden bleibe und
 Vorstand und Verein beglücke!

Der abtretende Aktuar:
 Meyer, Lehrer.

Nicht immer sind die Protokolle unterschrieben. Je nachdem hat auch der Präsident bzw. Pfarrer das Protokoll auch noch signiert, wie im Beispiel des letzten Abschnitts im Protokoll der Generalversammlung 1965:

Wer von den Verhandlungen einen trockenen Hals bekommen hatte, konnte diesen nun mit einem guten Tropfen, aus der Kasse gestiftet, wieder aufweichen. Zur Freude des Gaumens wurden bald fein zubereitete, saftige Rippli mit Chorut serviert. Veteranen und Jubilaren erblickten von Frau Graber-Bossard witzige Gedanken. Der restliche Abend verlief in Mäusen unter Gesang und frohem Beisammensein.
Für getreues Protokoll

Gef. Isenapp, J.

Der Aktuar:
Gottfr. Imbach.

Eines der letzten noch handgeschriebenen Protokolle wurde von Maria Bossardt an der Generalversammlung vom 18.11.1996 verfasst. Hier der letzte Abschnitt des Protokolls:

Mit dem Dank des Präsidenten an den Chor und den Vorstand schloss die offizielle G.V. um 20.15

Aus der Maurik-Küche wurde uns ein feines Nachtessen serviert.

Für humorvolle Unterhaltung war der Beiss zuständig.

Wer kann sich noch an die Wildbacher Herztuben mit ihrem: Herzlein... erinnern?

Die Aktuarin:

Clara Bossardt

Kassiere

Jahr von	Jahr bis	Name
1905	1907	Franz Roth
1907	1911	Hermann Purtschert
1911	1926	Isidor Felber
1926	1946	Josef Frey
1946	1953	Edy Felber
1953	1961	Hans Schärli
1961	1973	Heinrich Stutz
1973	1987	Emilie Renggli
1987	2006	Käthi Estermann
2006	2009	Walter Mugglin
2009	2020	Rita Alt
2020	heute	Koni Jurt

Vor der Gründung amtierte Fritz Meier im Gemischten Chor als Kassier. Etwas speziell ist die Verwendung des im Protokoll der Generalversammlung 1902 erwähnten Rechnungssaldo von Fr. 219. Es wurde beschlossen, für den Organisten und Direktor Robert Sommer eine Uhr für seine 25-jährige Tätigkeit zu organisieren, dann pro Mitglied Fr. 3.- auszuzahlen und den Rest bei Gelegenheit beim Wirt Eiholzer (damaliges Rest. Kreuz) und Wirt Felber (Rest. Pinte) "in Flüssigkeit umzuwandeln".

Der Verein startete 1905 mit wenigen finanziellen Mitteln, da vorher war noch das Musikfest in Sursee war. Dieses wurde mit sehr grossem Erfolg gemeistert und sicher auch entsprechend gefeiert. Die ersten Kassiere amtierten nur kurz, u.a. weil Hermann Purtschert (Polizist) 1910 wegzog.

Ein stetiges Thema aller Kassier waren die Ausgaben für die Konzerte und grossen Anlässe in der Kirche. Solisten und die Verstärkung des Chors und der Musiker waren schon immer eine grosse finanzielle Belastung. So war es durchaus möglich, dass sich das Vereinsvermögen nach einem solchen Anlass fast auflöste.

So setzten sich diese Ausgaben für das Konzert gemäss dem Protokoll der Generalversammlung 1950 zusammen:

Hievon verzeihen die Ausgaben folgende Posten:

Kostümmiete	151.-
Lieder u. Theatertexte	117.-
Druck d. Programme	60.-
Versand d. Programme	37.-
Tanzmusik	105.-
Coiffleur	80.-
Billetsteuer, Strom	116.50
Hotel-Rechnung	110.-
Inserate	45.60
Diverses	<u>21.90</u>
<u>Total Unkosten:</u>	<u>844.-</u>

Dem Kassier, Hr. Ely Selber, gebührt für die übersichtliche flotte Rechnungsführung der beste Dank. Unter Discharge-Erteilung

Am Ende des Jahres 1950 war mit weiteren Kosten des Konzerts und den Kosten von Fr. 1'200 für die grosse Vereinsreise (2 Tage, Verbania, Brissago, Borromäische Inseln) dann der Kassenbestand letztlich bei Fr. 332.48.

Nicht minder wichtig für das Vereinsleben waren und sind die Reisen. Die Reiseziele waren oft an interessante kirchliche Orte ausgerichtet und hatten einen hohen kulturellen Bezug. Gemäss der Regeln wurden die tüchtigen Sängerinnen und Sänger bei wenigen Abwesenheiten mit einem Beitrag an die Reise aus der Vereinskasse belohnt. Wenn somit der Direktor an der Generalversammlung viele Mitglieder für gute Leistung ehren konnte, bedeutete dies für den Kassier ein höheres Budget für Vergütungen einzurechnen.

Reiseziele waren oft interessante kirchliche Orte, weil ja ein Gottesdienst besucht werden musste. Aber auch kulturell bedeutende Städte oder Landschaften wurden entdeckt.

Quellennachweise

Die folgenden Werke wurden nebst der Recherche im Internet zugezogen:

- Protokollbücher seit 1901 des Cäcilienvereins (von 1901 bis 1989 im Archiv der Kirchgemeinde Schötz, Bänder B1-59 bis B1-63)
- Aktuelle Protokolle des Cäcilienvereins und Chorklang
- Konzertpublikationen des Vereins
- Reiseberichte des Vereins, so weit diese nicht in den Protokollbüchern sind
- Schötzer Dorfgeschichte von Caspar Meyer, erschienen 1972
- Zeittafel Schötz von Dr. Pius Meyer, Buch in Bibliothek und Gemeindearchiv
- Heimatkunde des Wiggertales, Vol. 25 (1966)
- Heimatkunde des Wiggertales, Vol. 26 (1968)
- Kirchenchöre und Orgeln von Otto Lustenberger, Brunner Verlag AG, 1997

Herzlichen Dank an alle welche aus ihrer Erinnerung noch weitere Details dazu beigesteuert haben!

Vereinsfoto 2022:



Chor mit Gastsängern am Jubiläum 2025:



